

Fig. 17.



Gladiatoren f. § 83.

*Zweiter Marcius*

72 v. Chr. Spartacus schlug mehrere römische Heere. Seine Horden verübten die größten Grausamkeiten. Zu Ehren ihrer Gebliebenen ließen sie die gefangenen Römer als Gladiatoren miteinander auf Tod und Leben kämpfen. — Spartacus wollte seine Scharen durch Oberitalien in ihre Heimat führen, aber nachdem er einige consularische Heere geschlagen hatte, zog er, vom Glücke geblendet, an Rom vorbei noch einmal durch ganz Italien bis nach Thurii. Da erhielt Marcus Licinius **Crassus** den Oberbefehl. Dieser kriegserfahrene General aus Sulla's Schule hatte bald den Spartacus im Süden in die Enge getrieben. Spartacus ward am Silarus besiegt und starb den Heldentod.

Pompejus, welcher eben aus Spanien zurückkehrte, vernichtete einen versprengten Teil des Sklavenheeres und dachte klein genug, deshalb einen Teil von Crassus' Ruhm sich anzueignen.

70 v. Chr. Jetzt standen **Pompejus** und **Crassus** an der Spitze der römischen Aristokratie. Jeder von ihnen hatte seinen Anhang im Adel. Beide erhielten das Consulat. Da Crassus, f. N. 1, den größten Teil der Aristokratie zu Anhängern hatte, so machte sich Pompejus das Volk geneigt, indem er den Tribunen wieder die Macht verschaffte, welche sie vor Sulla's Dictatur gehabt hatten; auch brachte er es dahin, daß die Gerichte zu gleichen Teilen aus den Senatoren, den Rittern und den Plebejern besetzt wurden.

**Anmerk. 1:** Crassus besaß eine schmutzige Geldgier. Seinen unermesslichen Reichtum hatte er zum großen Teil zur Zeit der Sullanischen Proscriptionen erworben. Damals hatte er Güter von Geächteten um sehr billige Preise gekauft. Doch machte er, um sich Anhang zu verschaffen, auch großen Aufwand und schenkte bedeutende Summen weg. Er speiste einmal das ganze römische Volk an 10,000 Tischen. Bevor Cäsar als Prätor nach Spanien ging, legten seine Gläubiger auf sein Reisegerät Beschlagnahme; da verbürgte sich Crassus mit 830 Talenten (ca. 3,500,000 M.) für ihn. — Im übrigen war Crassus gebildet, gehörte zu den ersten Rednern Roms und war seiner Leutseligkeit wegen beliebt.

## § 50.

### Der Seeräuberkrieg. Der dritte (letzte) Mithridatische Krieg.

Die Römer hatten nach der Zerstörung von Karthago ihre Seemacht völlig in Verfall geraten lassen. Während sie durch die Unruhen in